



Schloss Branitz bei der Ankunft der Fürstin 1845, Zeichnung von ihrem Diener Wilhelm Heinrich Masser. © SFPM

## Eine Terrasse für das Schloss

Bis zum 30. Juni 1845 hatte die Fürstin Muskau an die neuen Besitzer übergeben müssen. Sie ließ Hab und Gut nach Branitz schaffen und nahm hier ihren Wohnsitz. In ihrer Begleitung war ihr Diener Billy Masser. Er zeichnete das von einem Wassergraben umgebene Schloss, das der Großvater des Fürsten 1772 hatte errichten lassen. Der Wirtschaftshof befand sich direkt gegenüber dem Haupteingang des Schlosses.

Lucie kannte Branitz gut. Schon 1818 war sie es gewesen, die sich um die Verpachtung des Schlossgartens samt „Lokal im herrschaftlichen Schloß zum Etablissement einer Restauration« kümmerte und Anzeigen in die lokale Presse setzen ließ, um Pächter zu gewinnen. 1845 begann sie nun mit der Auflösung von Pachtverträgen und dem Abschluss von Kaufverträgen, um die unmittelbare Schlossumgebung gestalten zu können.

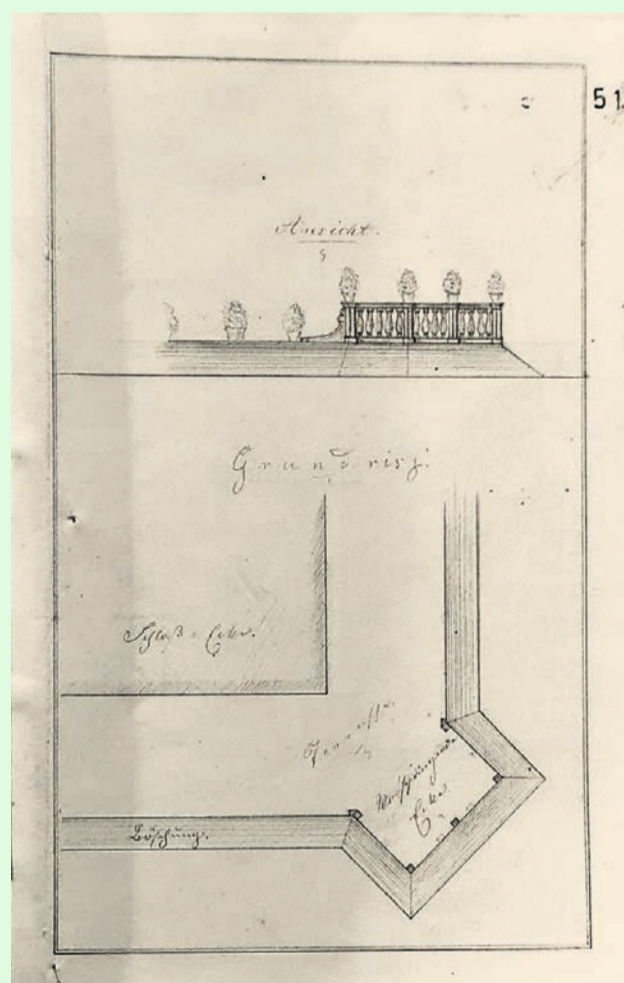


»Mein guter Lou!

*Ich schreibe Dir inmitten von gewaltigem Klopfen und Bauungemach an allen vier Ecken Deines Schlosses, denn der große Durchbruch des Kommunikationsganges im Souterrain wird effektuiert und bald ist in diesen Räumen alles, wenigstens dies, fertig um die häusliche Ordnung, die erste Bedingung eines komfortablen Hauses, einzuführen. Das Lob des Herrn Gottgetreu ist mir sehr schmeichelhaft, doch nur darum, weil mir derselbe wirklich recht gut gefallen hat.*

*Es wird auch gewiss eine gute Récommandation [Beratung] seinerseits erfolgen. Die Maße zur Türenzeichnung werde ich, wenn du nicht anders befehlst, da ich eine solche recht hübsche habe ..., erst Dir vorlegen, wo vielleicht die ganze Sendung an Gottgetreu, nicht nötig würde. ... Ich hoffe, Du wirst mit dem, was Du findest zufrieden sein – nämlich mit demjenigen, was ich geleitet. Die großen Bauten, Treppe, Stall und Wirtschaftsbereich betreffend, darin habe ich mich Unkenntniß halber nicht eingemischt. Nur angetrieben und einiges erinnert.«*

Fürstin aus Branitz an Fürst, 17. September 1847



Branitz, Acta betreffend verschiedene Bausachen, © BLHA Nr. 983

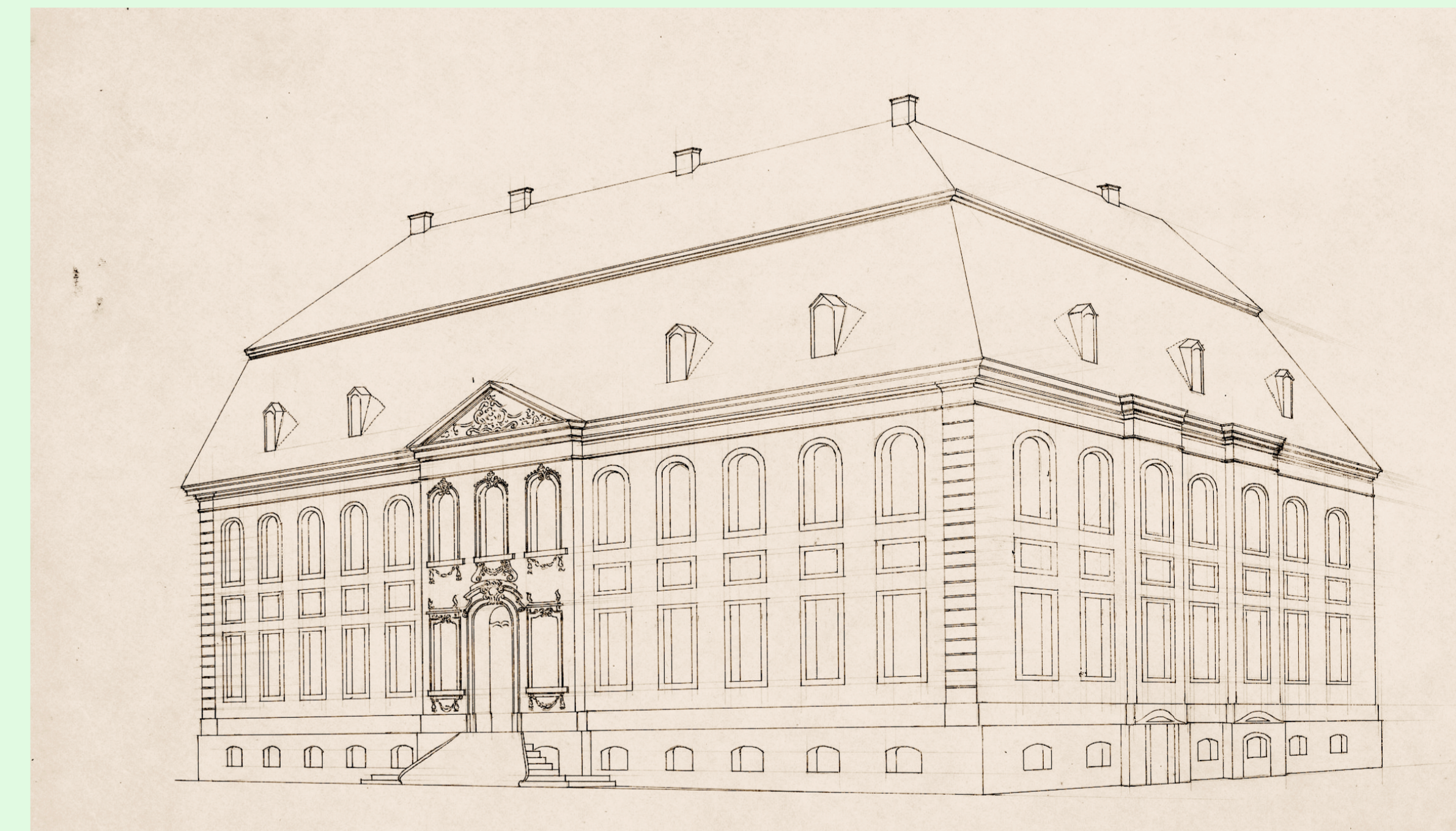
Lucie vermittelte dem Fürsten die Architekten Heinrich Strack und Moritz Gottgetreu, die auch für Schloss Babelsberg tätig waren, und motivierte ihren Lou: »Ich denke, wenn Du Branitz unter Deiner genialen Verschönerungs-Beschützung und Leitung nimmst, dass doch Strack Dir die Zeichnungen der eigentlichen kleinen Nebenausschmückungen macht, die beim Schloss anzubringen projektiert sind.« Die Terrasse rings ums Schloss, deren Bau 1849 abgeschlossen wurde, war allein Lucies Idee. Auch die ersten Bauarbeiten im Inneren, Instandsetzungen und Dachdeckung standen unter ihrer Aufsicht.

Kamelien und Rhododendren schmückten ab 1850 die Schlossterrasse. Oben: Rhododendron Ponticum, aus: Flore des Serres et des Jardins de l'Europe, Bd. 5, 1849. © SFPM Unten: Kamelie (Camellia japonica Grande Duchessa d'Etruria), aus: Flore des Serres et des Jardins de l'Europe, Bd. 2, 1846. © SFPM



Schloss Branitz, aus: Plan des Fürstlich Pückler-Muskauschen Parks zu Branitz, 1853. © SFPM

»Deine Idee der Terrasse, die nun fast ganz fertig und geschmückt ist, erhebt das Schloss auf eine fast unglaubliche Weise, so dass es sich nicht mehr ähnlich und wirklich palaismäßig aussieht.«



Dieser Entwurf Knoblauchs missfiel der Fürstin und sie schrieb an Pückler: „Von den Zeichnungen Deines Baumeisters ... bin ich nicht so entzückt. Die große Treppe erscheint mir eine Confusion von Stufen. ... Dieser Eingang ist beschwerlich und fatal.“ Schloss Branitz, Perspektivische Ansicht, Zeichnung von Eduard Knoblauch, 1846. © AMTUB



OPEN AIR-AUSSTELLUNG

STATIONEN DER OPEN AIR-AUSSTELLUNG

Plan des Fürstlich Pückler-Muskauschen Parks zu Branitz im Jahr 1853  
Lithografie von W. Reich, 1853, SFPM